Leitbild Weilheim

Weilheims Zukunft mitgestalten

05. November 2002

Stadt Weilheim Admiral-Hipper-Straße 20 82362 Weilheim in OB

Liebe Bürgerinnen und Bürger

Als Anfang 2000 die Arbeiten zum Leitbild für Weilheim begannen, war es die Absicht, zusammen mit der Bürgerschaft ein visionäres Bild für die künftige Entwicklung unserer Stadt zu erarbeiten. Dazu galt es, in einer ersten Runde den aktuellen Standort der Stadt zu definieren, Leitbilder für die einzelnen Handlungsfelder zu erarbeiten, untereinander abzustimmen und im weiteren Verlauf auch Ideen zu entwickeln, auf welche Weise die Umsetzung der Leitbilder erfolgen kann.

An dem Leitbild haben im gesamten Arbeitsprozess weit über 100 Weilheimerinnen und Weilheimer mitgearbeitet und unentgeltlich viele Stunden ihrer Freizeit für die Allgemeinheit geopfert. Ihnen gilt an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank. Mit diesem bürgerschaftlichen Engagement haben die Arbeitskreismitglieder einen hohen Wert für das Gesamtwohl Weilheims eingebracht. Zugleich hat sich ein neues Miteinander in unserer Stadt entwickelt: eine Partnerschaft zwischen Bürgerschaft und Stadtrat, privaten Unternehmen und Organisationen, verschiedensten Interessengruppen und der Stadtverwaltung.

Der Stadtrat hat das Leitbild im Bewusstsein und der festen Absicht beschlossen, alle künftigen Entscheidungen an den darin getroffenen fachlichen, stets der Nachhaltigkeit untergeordneten Aussagen orientieren zu wollen. Damit ist der Stadt Weilheim eine wichtige Grundlage an die Hand gegeben, ihren Weg zielstrebig zu einer zukunftsorientierten, auf Bürgerengagement gegründeten Stadtgemeinschaft zu gehen.

Ich bin zuversichtlich, dass uns die Umsetzung dieses Vorhabens gelingen wird und wir den Herausforderungen der Zukunft durch die Bündelung aller lokaler Kräfte lösen werden.

Lassen Sie uns diesen erfolgversprechenden Weg zusammen weitergehen.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Loth
1. Bürgermeister

Einführung

Die Stadt Weilheim hat Anfang 2001 beschlossen, ein Leitbild in einem moderierten und bürgeroffenen Planungsverfahren mit dem Ziel zu erstellen, eine konsensfähige Plattform für alle künftigen Entscheidungen und für das Verwaltungshandeln der Stadt Weilheim zu erhalten.
Der vorliegende Entwurf ist das Ergebnis einer eineinhalbjährigen, von den Weilheimer Bürgern und Bürgerinnen geführten Leitbilddiskussion. Vorausgegangen war eine Stärken- und Schwächenanalyse sowie eine Bevölkerungsbefragung. Nach einer ersten Präsentation am 08. und 09. Januar 2002 wurde der Leitbildentwurf von den Arbeitskreisen redaktionell überarbeitet und dem nach der Kommunalratswahl neu zusammengesetzten Stadtratsarbeitskreis am 30. Juli erstmals vorgestellt. Nach einer weiteren Behandlung in einer sogenannten „Konsensrunde“ Mitte September und einer abschließenden Beratung in der Stadtratsarbeitsgruppe am 02. Oktober 02 wurde das vorliegende Leitbild in einer Sondersitzung des Weilheimer Stadtrats am 05. November 2002 einstimmig beschlossen.

Aufbau des Leitbilds für Weilheim

Das Leitbild für Weilheim ist in 8 Handlungsfelder untergliedert, die von jeweils einem Arbeitskreis in einem moderierten Arbeitsprozess bearbeitet wurden. Diese sind:

AK 1 Natur und Landschaft in und um Weilheim
AK 2 Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
AK 3 Unsere Altstadt
AK 4 Gesundes und soziales Leben
AK 5 Wirtschaften und Arbeiten in Weilheim
AK 6 Kulturelles Leben in Weilheim / Stätten der Begegnung
AK 7 Mobilität / Verkehr
AK 8 Energie

Das **Leitbild** beschreibt die Vision eines auf dem Prinzip einer dauerhaft tragfähigen Entwicklung entstandenen Lebensraums in einem Zeithorizont von 15 bis 20 Jahren. Grundlage hierfür sind die auf der internationalen Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio im Jahre 1992 formulierten Gedanken der Nachhaltigkeit:

Die Verknüpfung wirtschaftlicher Entwicklung und sozialer Gerechtigkeit mit dem dauerhaften Schutz unserer Lebensgrundlagen. So darf menschliches Handels die Regenerationskraft der Natur nicht gefährden, die natürlichen Lebensgrundlagen sind auch für die kommenden Generationen zu erhalten.

Der **Sachstand** beschreibt die heutige Situation in den einzelnen Handlungsfeldern in Bezug auf das Leitbild.

Die **Leitziele und Leitideen** zeigen, auf welchen Wegen das Leitbild erreicht werden kann.

Die Projektideen sind konkrete Maßnahmen, die bereits heute ergriffen werden können. Als sogenannte Starterprojekte erfolgt ihre Auswahl nach den Kriterien:
Wirksamkeit in Bezug auf das jeweilige Leitziel, Akzeptanz in der Bevölkerung, kurzfristige Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit.

Der **Anhang** wird vom Stadtrat als wichtige Arbeitsgrundlage und inhaltliche Ergänzung des Leitbildes zur Kenntnis genommen.
Er enthält eine Vielzahl weiterer Projektideen, des weiteren werden im Anhang Umsetzungsschritte dargestellt, Dissenzen diskutiert und als Minderheitsmeinungen festgehalten. Der Anhang enthält auch wichtige Fachinformationen zu den einzelnen Handlungsfeldern und Themenbereichen und dokumentiert den Arbeitsprozess.

Die Umsetzung

Gleichzeitig mit dem Leitbild für Weilheim wurde vom Stadtrat am 05.11.2002 beschlossen, das Leitbild wie folgt in das Verwaltungsgeschehen und das politische Handeln der Stadt zu verankern und damit den Weg in eine auf Bürgerengagement gegründeten Stadtgemeinschaft zu gehen:

- Zusammenführung der bestehenden Arbeitskreise der Agenda 21 und der Leitbildarbeitskreise.

- Begleitung des Umsetzungsprozesses durch die, um Vertreter und Vertreterinnen der Leitbild / Agenda 21-Arbeitskreise erweiterte Koordinierungsgruppe (Stadtratsarbeitsgruppe).

- Erarbeitung von Vorschlägen zu sogenannten Starterprojekten durch die Koordinierungsgruppe.

- Umsetzung der vom Stadtrat beschlossenen Projekte in enger Zusammenarbeit mit der Koordinie-

rungsgruppe und den maßgebenden Arbeitskreisen.

- Erstellung und Veröffentlichung eines jährlichen Leitbildberichts zur Umsetzung und Fortschreibung des Leitbild-Entwicklungsprozesses.
  Zu seiner Erstellung werden die Koordinierungsgruppe und die Arbeitskreise mit einbezogen.

- Information der Weilheimer Bevölkerung über die Weiterentwicklung des Leitbildes in geeigneter Form. Hierzu gehört auch die Vorstellung des Leitbildes in einer Bürgerversammlung.

- Motivierung aller interessierten Weilheimer und Weilheimerinnen, sich in den Arbeitskreisen und an den Umsetzungsprojekten zu beteiligen.

- Koordinierung des Leitbildprozesses durch den Agenda 21 – Beauftragten der Stadt Weilheim.

AK 1 NATUR UND LANDSCHAFT

„Die Stadt Weilheim ist ein städtischer Naturerlebnisraum mit einem Gesamtbild von Stadt, Land und Natur“

LEITBILD

Das Handeln der Weilheimer Bevölkerung ist von einem hohem Naturverständnis geprägt. Die Wirtschafts-, Verkehrs- und Bauentwicklung ist dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verpflichtet.
Der aktualisierte Landschaftsplan ist umgesetzt. Durch sparsame und intelligente Nutzung und Entwicklung der vorhandenen Flächen sind die hochwertigen Naturräume um Weilheim erhalten geblieben. Diese hochwertigen Natur- und Landschaftsräume um Weilheim sind weiter entwickelt. Ein äußerer Grüngürtel verknüpft diese hochwertigen Landschaftsräume über Grünachsen mit dem geschlossenen innerstädtischem Grünring. Das Weilheimer Moos ist weitgehend renaturiert.

SACHSTAND

Die Stadt Weilheim liegt inmitten eines hochwertigen, voralpinen Landschaftsraumes. Das Weilheimer Moos, das Gögerl und der Hardt sind hier besonders zu nennen. Die Stadt hat vor allem bei den letzten beiden Gebieten in den vergangenen Jahren intensive Bemühungen zu deren Sicherung und Weiterentwicklung getroffen. Diese einzigartige Lage spiegelt sich auch im Bewusstsein der Bevölkerung wider. Der Landschaftsraum wird intensiv zur Naherholung genutzt. Der direkte Umgriff der Stadt ist im Osten und Süden weitgehend durch ausgeräumte, intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen gekennzeichnet. Auch in der Stadt selbst ist eine Grünvernetzung nur teilweise erkennbar, die im Landschaftsplan geforderte Anbindung der Stadt zur Landschaft mit Grünzügen ist nur in Ansätzen verwirklicht.

LEITLINIEN / LEITZIELE

Das Naturbewusstsein ist eine wesentliche Grundlage
Das Naturbewusstsein und die Achtung vor der Natur werden stetig weiter entwickelt. Zu diesem Zweck stellt die Stadt geeignete Ressourcen, unter anderem die Stadtwälder, zur Verfügung.

Die Wirtschafts-, Verkehrs- und Bauentwicklung ist dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verpflichtet.
Der Verkehr wird nachhaltig und flächenschonend organisiert.

Land- und Waldwirtschaft werden naturnah betrieben, deren Produkte werden regional vermarktet. Die ökologische Landwirtschaft wird konsequent gefördert. Alle Waldbesitzer werden zu einer naturnahen Waldbewirtschaftung mit artenreichen Mischwäldern animiert und entsprechend unterstützt.
Der Anbau erfolgt ohne Gentechnik.

Die Naturlandschaften werden gestärkt und weiter entwickelt Die Landschaftsvielfalt mit ihren Lebensräumen wird verbessert. Vorhandene Biotope werden miteinander vernetzt.
Die Ökologie der Stadtlandschaft wird verbessert
Das bedeutet, Flächen zu entsiegeln, Ruderalflächen zu renaturieren sowie städtische Grünflächen extensiver zu pflegen. Die Stadtlandschaft wird durchgrünt, durchflossen und belüftet.

Es gibt eine Vielzahl naturnaher Erholungslandschaften in und um Weilheim Die Naherholung beginnt in Weilheim direkt an der Haustüre. Grünzüge führen aus der Stadt zu den Naherholungsgebieten. Die Stadt und alle Bürger tragen dazu bei, das Grün und die Erholungsmöglichkeiten zu stärken. Die bislang ausgeräumte Landschaft wird für Erholungszwecke aufgewertet.

Alle Gewässer haben einen naturnahen Zustand Unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes wird ein naturnaher Zustand aller Fließ- und Stillgewässer hergestellt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTIDEEN

⇨ Berufung eines Umweltbeauftragten für Weilheim

⇨ Die ausgeräumte Landschaft östlich des Narbonner Rings sowie südlich von Weilheim wird naturnah gestaltet. Hier werden, ähnlich der Pflanzung der Kranlöchl - Allee, gezielt Bäume gepflanzt und ein städtisches Ackerrandstreifen-Programm aufgelegt.

⇨ Zur Stärkung und Verbesserung des Naturbewusstseins wird ein vielfältiges Bildungs- und Umweltangebot für Kinder und Jugendliche, Erwachsene angeboten, das durch Kulturveranstaltungen abgerundet wird. Längerfristig ist ein Jugend-Umwelt-Natur-Zentrum (JUNZ) geplant.

AK 2 STADTENTWICKLUNG, BAUEN UND WOHNEN

Weilheim, das lebenswerte Mittelzentrum im Pfaffenwinkel

Funktion in der Region / Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung

LEITBILD

Die Stadt Weilheim ist der Mittelpunkt des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens des Paffenwinkels. Sie bildet zusammen mit den Gemeinden des Verflechtungsraums einen eigenständigen und qualitativ hochwertigen Lebensraum. Die Stadtentwicklung erfolgt in enger Abstimmung mit den Nachbargemeinden. Der Bevölkerungszuzug von außerhalb der Region Oberland orientiert sich vorrangig an der Arbeitsplatzentwicklung.

SACHSTAND

Die Ausstattung der Stadt Weilheim auf dem Versorgungs- und Dienstleistungssektor bietet aufgrund ihrer Zentrumsfunktion einen hochwertigen Lebensraum.
Der Bevölkerungszuwachs und der starke Bauflächenbedarf in den letzten 10 Jahren führte zu einer großen Baulandnachfrage und zunehmender Verknappung der Entwicklungspotenziale.
Das mangelnde Wohnungsangebot - vor allem beim günstigen Mietwohnungsbau - lässt dabei Engpässe beim Arbeitskräfteangebot entstehen und bestimmt somit u.a. auch die gewerbliche Entwicklung. Dem Wirtschaftsraum fehlt ein aktives Gewerbe- und Ansiedlungsmanagement mit attraktiven Flächenangeboten. Die Vernetzung mit den Umlandgemeinden ist noch ausbaufähig.

LEITLINIEN, LEITZIELE

Stärkung der eigenständigen Entwicklung durch Ansiedlung und Ausbau von weiteren Gewerbebetrieben und Dienstleistungen in Ergänzung der vorhandenen Strukturen in enger Verflechtung mit den Umlandgemeinden. Orientierung an den regionalen Entwicklungsachsen.
Die Ausweisung neuer Bauflächen orientiert sich am örtlichen Bedarf sowie dem Zusatzbedarf in Zusammenhang mit der Arbeitsplatzentwicklung im Verflechtungsraum.

PROJEKTIDEEN

⇨ Errichtung eines Gemeindeverbundes zur Ausarbeitung der Zielvorgaben und Entwicklungskonzepte sowie deren Umsetzung.

⇨ Förderung von günstigem Mietwohnungsbau (integriertes Wohnen, Wohnen für junge Familien) und Weiterentwicklung von Einheimischenmodellen bei Neuformulierung der Vergaberichtlinien.

2. Räumliche Entwicklung, Stadtbild und Architektur

LEITBILD

Die der Nachhaltigkeit verpflichtete Stadtentwicklung respektiert die besonderen siedlungsstrukturellen sowie topografischen und landschaftlichen Gegebenheiten. Innerstädtische Unterzentren übernehmen die Versorgung der einzelnen Siedlungsbereiche und fördern damit die Urbanität Weilheims. Als zentraler Ort bietet Weilheim Ansiedlungsmöglichkeiten, die über den Eigenbedarf hinausgehen. Neubauvorhaben fügen sich in die historisch gewachsene Stadtstruktur ein. Sie orientieren sich an der vorgegebenen Maßstäblichkeit. Das gilt gleichermaßen für die Dorfstrukturen in den ländlichen Ortsteilen.

SACHSTAND

Die Ausweisung neuer Siedlungsgebiete ohne Vorgabe von vernetzten Entwicklungsleitlinien wie z.B. übergeordnete Grünachsen oder die Konzeption von Unterzentren führte zu einem Mangel an städtischer Lebensqualität. Die Möglichkeiten, die Innenstadt weiterzuentwickeln, werden zu wenig genutzt. Es gibt zu wenig Spielräume für alternative Wohnungsbau- und Gewerbebaukonzepte. Die attraktive stadtarchitektonische Grundstruktur wird teilweise durch Maßstabsbrüche gestört. Es fehlen Rahmenpläne und sonstige Zielvorgaben für die wichtigsten Siedlungsbereiche und für das Planen und Bauen in den Gewerbegebieten.

LEITLINIEN / LEITZIELE

Siedlungsentwicklung

Stärkung und Entwicklung innerstädtischer Unterzentren als attraktive Kristallisations- und Orientierungspunkte innerhalb des Stadtgefüges (Stadt der kurzen Wege). Dazu gehören auch Spiel- und Begegnungsstätten sowie die notwendigen Versorgungseinrichtungen für die Bewohner im Einzugsbereich (in Abstimmung mit einem Einzelhandelskonzept). Beispiele: Trifthof, Neue Heimat, Bahnhofsbereich. Die Siedlungsentwicklung erfolgt auf der Grundlage folgender, der Nachhaltigkeit verpflichteten Kriterien:

1. Landschaftsökologischer Wert des geplanten Neubaubereiches
2. Möglichkeit der Nutzung bereits bestehender Erschließungsstrukturen
3. Eignung der Grundstücke für kosten- und flächensparende Siedlungsmodelle

Die Bewertung ist allen Entscheidungen zugrunde zu legen und entsprechend zu dokumentieren. Für den Wohnungsbau sollen zuerst die innerstädtischen Flächen mit unter- oder nicht mehr genutzter Bausubstanz reaktiviert werden, parallel dazu können die Wohngebiete maßvoll nachverdichtet werden. Im weiteren sollen zentrumsnahe Siedlungslücken geschlossen, und die Wohnbereiche an den südlichen und südöstlichen Siedlungsrändern Weilheims weiterentwickelt werden. Es ist auch an eine moderate Entwicklung im Bereich östlich des Narbonner

Rings, ausgehend von der derzeitigen Besiedelung nördlich der Deutenhauser Straße gedacht. Dabei soll die Möglichkeit einer Ostumfahrung Weilheims erhalten bleiben.

Altstadt
Verbesserung des Wohnungsstandards und des Wohnumfeldes z.B. durch Innenhofausbau, Verringerung der Immissionen durch Verkehr. Verbesserung der Stellplatzsituation und der Erreichbarkeit für die Anwohner.

Gewerbeentwicklung

1. Zügige Weiterentwicklung von größeren, zusammenhängen den Gewerbegebieten. Neben dem bisherigen, im Flächennutzungsplan dargestellten Gewerbegebiet „Eichtweide“ soll alternativ auch das Gebiet südlich des Triffthofanbinders untersucht werden.

2. Entwicklung der Bundesbahnbereiche beim Bahnhof Weilheim einschließlich der benachbarten Brachflächen sowie der sonstigen Brachflächen innerhalb der bestehenden Gewerbegebiete Weilheims.

PROJEKTIDEEN

⇨ Erstellung informeller Rahmenplanungen mit integrierten Verkehrskonzepten als Grundlage für langfristige Entwicklungen in den Bereichen Wohnen und Gewerbe

⇨ Beratungen zum ökologischen und flächensparenden Bauen im Bereich von Wohnen und Gewerbe (Gewerbeflächenberatung)

AK 3 UNSERE ALTSTADT

Unsere Altstadt - ein Ort zum Wohlfühlen

LEITBILD

Unsere Altstadt trägt wesentlich zur Identifikation der Weilheimer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt bei. Das Stadtbild lebt von seinen historischen Bauten und Plätzen, Neues fügt sich ein. Alle Planungen achten darauf, dass die Altstadt in ihrer Substanz nicht geschwächt, sondern vielmehr gestärkt wird. Die Zukunftsfähigkeit der Altstadt, also eine aktive, lebendige und wirtschaftlich starke Altstadt, ist sichergestellt. Die Altstadt ist durch vielfältige, qualitätvolle Aktivitäten belebt.
Das Konzept für den motorisierten Verkehr in der Altstadt orientiert sich an den Bedürfnissen der dort lebenden und arbeitenden Menschen.

SACHSTAND

Die Weilheimer Altstadt ist nicht alles, aber ohne die Altstadt ist Weilheim nichts!

Weilheim, Mittelpunkt und Hauptort des Pfaffenwinkels, besitzt mit seiner historischen, im Mittelalter entstandenen Stadtanlage einen großen Schatz. Innerhalb des noch großteils geschlossenen Mauerrings finden sich anheimelnde Plätze und bedeutende Bauwerke. Die Altstadt ist nicht nur das Zentrum, sie ist das Herz der Stadt. Da die Zukunftsfähigkeit Weilheims ganz wesentlich von der Zukunftsfähigkeit der Altstadt abhängt, bedürfen die Probleme der Altstadt (Verkehr, Parkplatzmangel und Lärmbelästigung, die z. T. alte Bausubstanz, der Leerstand von Ladenlokalen und die vermehrte Umwandlung von Wohnungen in gewerblich genutzte Räume) einer alsbaldigen Lösung.

LEITZIELE

1. Stadtbild

Die Attraktivität von Straßen und Plätzen wird durch Zurückdrängung des motorisierten Verkehrs und mehr Platz für den Fußgänger erhöht. Das Stadtbild wird durch Brunnen, Öffnen von Wasserläufen und durch die Begrünung bisher versiegelter Flächen verbessert, Untypisches wird vermieden. Die unter Denkmal- und Ensembleschutz stehende historische Bausubstanz wird erhalten und respektiert. Die Qualität von Um- und Neubauten wird durch eine qualifizierte und offene Planung sichergestellt. Baukultur hat Vorrang vor wirtschaftlichen Erwägungen. Die Belange der Behinderten werden berücksichtigt

2. Leben, Wohnen, Wirtschaft

Die Weilheimer Altstadt ist **das** Zentrum für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und für Besucher und Gäste. Die Stadt initiiert und fördert kulturelle Ereignisse im Zentrum und sucht gemeinsam mit Gewerbe und Gast-

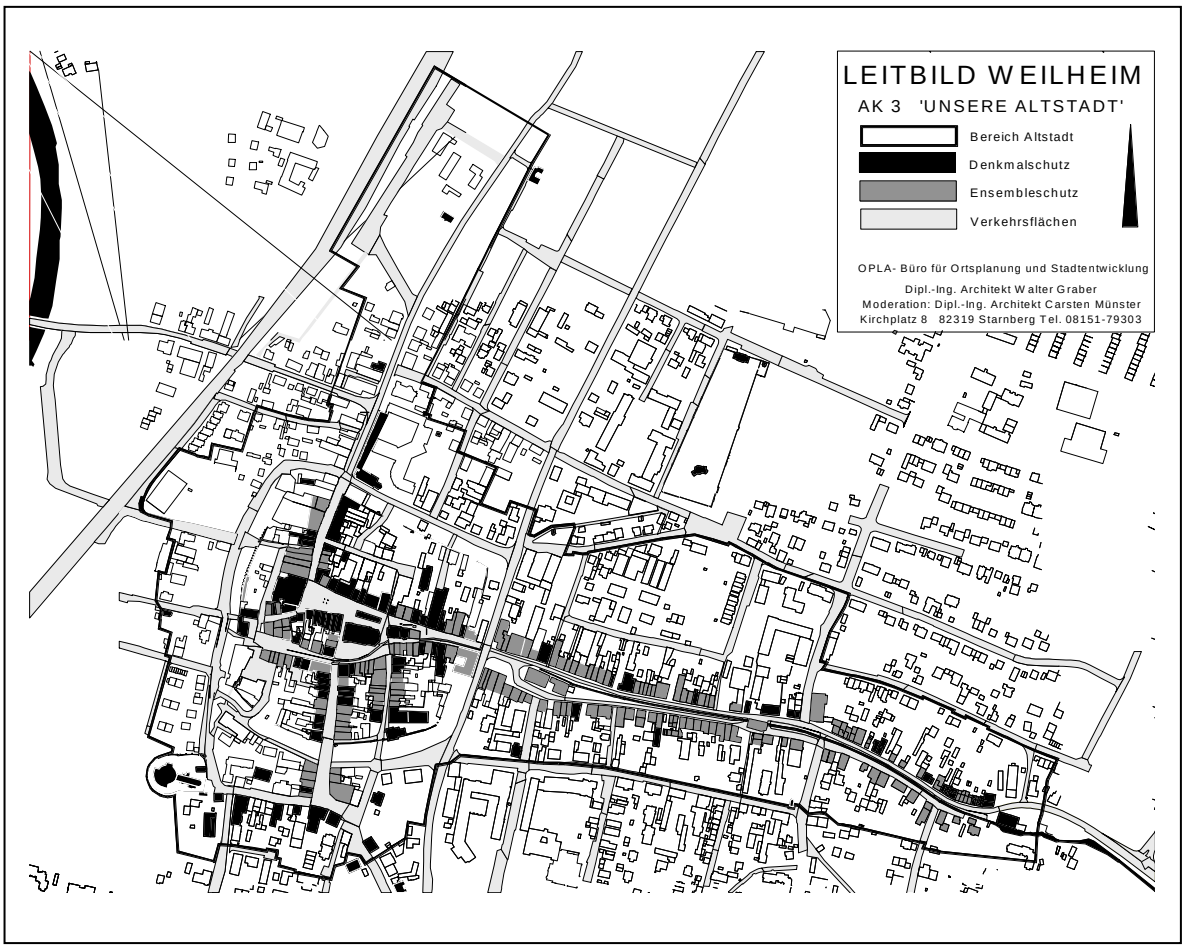
ronomie nach Wegen, die Altstadt als lebendigen Ort zu erhalten und seine Anziehungskraft zu erhöhen. Die Balance zwischen den Geschäften im Altstadtbereich und in den Außenbereichen wird gewahrt bzw. - wo immer notwendig - wiederhergestellt. Die Attraktivität des Einkaufsortes „Altstadt“ wird durch vernetzte Maßnahmen auf Dauer gesichert und gefördert. Die Attraktivität des Wohnens in der Altstadt wird mittels verkehrstechnischer und baulicher Maßnahmen erhöht. Mit den Qualitäten der Altstadt wird der Tourismus gefördert.

3. Verkehr

Der Verkehr in der Altstadt wird - unter Wahrung der Erreichbarkeit der Geschäfte und Wohnungen auf kurzem Wege - beruhigt. Den Bedürfnissen von Kindern, Senioren und Behinderten im Straßenverkehr wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Anforderungen des ÖPNV werden berücksichtigt. Der Bahnhofsbereich wird zu einer attraktiven Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs. Die Grabenbereiche werden zum verbindenden Element zwischen Altstadt und den anschließenden Stadtgebieten.

PROJEKTIDEEN

- Der Planungsprozess bei Neu- und Umbauten wird durch Leergerüste, Modelle und deren öffentliche Ausstellung, Computersimulationen u. ä. m. so transparent und allgemeinverständlich wie möglich gestaltet.
- Der Bahnhofsbereich als Drehscheibe des öffentlichen Verkehres wird zu einer attraktiven Visitenkarte für Weilheim umgestaltet und durch ansprechende Gestaltung des öffentlichen Straßenraumsaums (Münchner- / Bahnhofstraße) besser an die Altstadt angebunden.
- Die Stadt initiiert, fördert und veranstaltet kulturelle Ereignisse im Zentrum allein und in Zusammenarbeit mit Gewerbe und Vereinen.
- Stadtuntypische Materialien, Möblierungen, Beschilderungen und Bepflanzungen werden beseitigt. Der Grüngürtel um die Altstadt wird vervollständigt.
- Die Stadt bemüht sich, die Öffnung von Gaststätten und Cafés auch an Sonn- und Feiertagen sicherzustellen und die Öffnungszeiten der Geschäfte und des Veranstaltungsbüros maßvoll zu verlängern.


LEITBILD WEILHEIM
AK 3 'UNSERE ALTSTADT'
Bereich Altstadt
Denkmalschutz
Ensembleschutz
Verkehrsflächen
OPLA- Büro für Ortsplanung und Stadtentwicklung
Dipl.-Ing. Architekt Walter Graber
Moderation: Dipl.-Ing. Architekt Carsten Münster
Kirchplatz 8 82319 Starnberg Tel. 08151-79303

AK 4 GESUNDES & SOZIALES LEBEN

Weilheim in Oberbayern, ein Ort zum guten Zusammenleben

LEITBILD

In Weilheim leben alle gesund und gut zusammen. Die Erhaltung und Förderung psychischer und physischer Gesundheit findet als Querschnittsaufgabe für alle Bereiche menschlichen Zusammenlebens Beachtung.

SACHSTAND

Wir haben in Weilheim ein reichhaltiges soziales Zusammenleben, begründet auf einer Vielfalt von Verbänden, Vereinen, Institutionen und informellen sozialen Beziehungen. Begünstigt durch die Stellung als Kreisstadt ist die Versorgung mit Institutionen überdurchschnittlich gut. Durch das stetige Bevölkerungswachstum entstehen und häufen sich aber soziale Probleme. Deshalb erkennen wir deutlichen Verbesserungsbedarf:

- bei der Integration und Unterstützung von einzelnen Bevölkerungsgruppen
- bei der Vernetzung vorhandener und dem
- Ausbau fehlender Angebote, sowie
- bei der kommunalen Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit

LEITLINIEN / LEITZIELE

- Erhalt, Erweiterung, Koordination und Vernetzung sozialer Angebote; besonderes Augenmerk gilt dabei Kindern, Jugendlichen, Familien, Senioren, ausländischen, behinderten und sozial schwachen Mitbürgern und Mitbürgerinnen. Besonderes Augenmerk wird auf die Integration der verschiedenen Gruppierungen gelegt.
- Erhalt bestehender und Schaffung neuer sozialer Treffpunkte in den Bereichen Kommunikation, Sport, Gesundheit, Kultur und Musik.
- Armut soll als Problem in der Stadt Weilheim deutlicher wahrgenommen werden; sozial Schwache sollen Integration und Unterstützung erhalten.
- Weilheim soll so gestaltet sein, dass alte und / oder behinderte Menschen aktiv und selbständig am öffentlichen Leben teilnehmen können.
- Schaffung von bezahlbarem, familienfreundlichem und
- behindertengerechtem Wohnraum, wo auch generationsübergreifendes Wohnen möglich wird, mit gleichzeitigem Ausbau der sozialen Infrastruktur - insbesondere bei der Planung und Schaffung von Neubaugebieten.
- Weitere Stärkung der ehrenamtlichen Tätigkeit und des persönlichen Engagements aller BürgerInnen (inner- und außerhalb von Vereinen und Organisationen) von kommunaler Seite.
- Bürgerbeteiligung und Einbindung der Arbeitskreise bei der weiteren Leitbildumsetzung und -weiterentwicklung

PROJEKTE

⇨ **Bürgercafé**

Das Bürgercafé als niederschwelliges Beratungsangebot für alle Bürgerinnen und Bürger. Es soll möglichst ebenerdig in der Fußgängerzone bzw. im Innenstadtbereich gelegen sein. Getragen wird es von einem Trägerverein, in dem möglichst alle sozialen Institutionen und Vereine vertreten sein sollen.
Ziel der Einrichtung ist die Vernetzung vorhandener Aktivitäten im sozialen Bereich, die Beratung über und Weitervermittlung zu bereits bestehenden Beratungsstellen und die Weitergabe von Informationen.

⇨ **Weilheim behindertengerecht und behindertenfreundlich gestalten**

WC`s in allen öffentlichen Einrichtungen bauen, gegebenenfalls. nachrüsten; dies bei Neubauten zur Auflage machen. Behindertengerechten Aufgang im VHS Büro schaffen. Behindertenführer erstellen (was ist wo, Veranstaltungskalender,...) Begleitpersonen von Behinderten freien Eintritt gewähren, z.B. in Konzerten, im Theater oder Kino (oder ermäßigten Eintritt); für Sehbehinderte Leuchtstreifen an Treppen anbringen

⇨ **Sozial-Card,**

die von der Stadt ausgegeben wird und z. B. Ermäßigung in verschiedenen Bereichen für sozial Schwache und Behinderte und Sozialhilfeempfänger ermöglicht;

⇨ **Senioren-, kinder- und behindertenfreundliches Stadtbussystem**
schaffen; die Route des Discobusses auf das JuZe und Außenbereiche ausweiten ;

AK 5 WIRTSCHAFTEN & ARBEITEN

Weilheim in Oberbayern ist ein attraktiver und innovativer Wirtschaftsstandort

LEITBILD

Die wirtschaftlichen Grundlagen und die Lebensqualität in Weilheim sind weiterentwickelt durch,

- **gerichtete Stärkung der Wirtschaftskraft**
- **Erweiterung des Wirtschaftsspektrums durch Ansiedlung neuer Unternehmen**
- **eine nachhaltige Entwicklungskonzeption**
- **eine zukunftsfähige Arbeits- und Ausbildungsplattform**

Die Infrastruktur ist im regionalen und überregionalen Kontext, in einem Netzwerk der Wirtschaft, in Kooperation mit der Stadt und ihren Bürgern optimiert..

SACHSTAND

Die Stadt Weilheim liegt im Schnittpunkt der Entwicklungsachsen München – Weilheim - Garmisch-Partenkirchen und Penzberg - Weilheim - Schongau. Trotz ihrer Nähe zum großen Verdichtungsraum der Landeshauptstadt ist die Stadt Weilheim ein modernes Mittelzentrum mit attraktiven Einzelhandel, Dienstleistern und innovativen Produktionsbetrieben in einem starken Umland. Sie ist auch ein attraktiver Behörden- und Schulstandort. Der Standort Weilheim zeichnet sich durch seine hohe Wohn- und Lebensqualität aus, verfügt über einen aktiven und gesunden Mittelstand und hat ein stabiles Bevölkerungswachstum. Aufgrund seiner Funktion als Mittelzentrum hat Weilheim eine überdurchschnittlich gute Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen und bietet zahlreiche Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote.

LEITZIELE

Lebendiger Wirtschaftsstandort

- Sicherung und Förderung des bestehenden Gewerbes durch den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, Beschleunigung der Genehmigungsverfahren, Bereitstellung von Gewerbeflächen auf der Grundlage neuer Modelle der Flächenbevorratung.
- Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe
  Vorhandene Gewerbegebiete optimal nutzen und rasch größere, zusammenhängende Gewerbeflächen auf der Grundlage nachhaltiger wie auch strategischer Gewerbeflächenkonzepte schaffen.
- Balance zwischen der Innenstadt und der Peripherie halten, Attraktivität der Innenstadt als „gute Stube“ erhalten und weiterentwickeln.

Kreativer Arbeitsmarkt

- Förderung und Sicherung qualifizierter Aus- und Weiterbildung, Ausbau an vorhandene Strukturen anpassen, den zukünftigen Bedarf der Wirtschaft abfragen und eine Plattform zwischen Wirtschaft, Kommune und Arbeitsvermittlung schaffen.
- Innovative Arbeitszeitmodelle
  Orientierung an familienfreundlichen Modellen, Einbindung von Menschen mit Behinderungen
- Auspendler an den Standort binden
  „Fahrzeit ist Freizeit."
  Neue Arbeitsplätze schaffen und das hochqualifizierte Arbeitskräftepotenzial für Weilheims Wirtschaft nutzen

Neue Märkte

- Neue Impulse aufgreifen
  Naherholungspotenziale aktivieren, Kooperation mit benachbarten Tourismusräumen intensivieren, Lokale und regionale Identität stärken
- Netzwerk der Forschung
  gemeinsame Nutzung von Forschung und Entwicklung, Ansiedlung eines Hochschulinstituts, Neue Energien als Chance für u.a. das lokale Handwerk nutzen
- Regionalvermarktung in Kooperation u.a. mit der Solidargemeinschaft Weilheim-Schongauer-Land, Beibehaltung des Konzeptes des fairen Handels

Wirtschaftsförderung

- Aufbau einer Wirtschaftsförderungseinrichtung
  in Kooperationen mit der Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Schaffung einer Kommunikationsplattform innerhalb Weilheims
- Aktives Standortmarketing
  Deckung des Informationsbedarfs, Definition von Ansprechpartnern, Bildung von Netzwerken (Lernende Stadt), Aufbau eines Images für Weilheim als Wirtschaftsstandort.
- Weilheim im Internet
  Verbesserung der Informationsstruktur, Anpassung der Inhalte auf den Bedarf, Bürgerbeteiligung fördern, gezielte PR (Binnenmarketing).

PROJEKTIDEEN

Erstellung eines Strategiekonzeptes für die Wirtschaftsförderung und das Standortmarketing folgenden Inhalts

:

- Erfassung und Bewertung der Pendlerstrukturen,
- Erfassung und Nutzung des Kundenpotenzials für den Einzelhandel.
- Erarbeitung eines Konzepts zur Tourismusentwicklung
- Aufstellung eines Ansiedlungskataloges/ Gewerbeflächenkatasters und
- Konzept und Installation eines Gründerzentrums

AK 6 KULTURELLES LEBEN – STÄTTEN DER BEGEGNUNG

Weilheim, als Ort kultureller Begegnungen

LEITBILD

Kultur und Kunst sind notwendige Bestandteile menschlicher Begegnung. Ihrer Tradition als Kulturstadt im Pfaffenwinkel folgend, verpflichtet sich Weilheim zur Bildung, Pflege, Förderung und gesellschaftlichen Einbindung von Kultur und Kunst.

SACHSTAND

Als Kulturstadt im Pfaffenwinkel nimmt die Stadt Weilheim eine weit über das bayerische Oberland hinaus reichende Stellung ein. Nicht nur die Werke berühmter Weilheimer Barockkünstler zeugen hiervon. Ein reges Kulturgeschehen zeigt auch heute, dass Weilheim zu den kulturell aktivsten Städten Bayerns zählt. Theater, Literatur, Musik aller Stilarten, Bildende Kunst wird auf hohem Niveau von professionellen und nicht-professionellen Kulturschaffenden in Weilheim angeboten. Es stehen zahlreiche Stätten der Begegnung zur Verfügung, die sehr gut besucht werden. Die Stadt Weilheim bietet dabei Unterstützung an, so z.B. durch kostenfreie Nutzung von Veranstaltungsräumen, Jugend- und Theaterabonnements sorgen für günstige Preise.

LEITLINIEN / LEITZIELE

- In Weilheim wird der kulturelle Austausch gefördert: z.B. zwischen Jung und Alt, Laien und Profis, zwischen ortsansässigen und auswärtigen Kulturschaffenden.
- Kulturelle Vielfalt wird bewahrt und ausgebaut. Die kulturellen Ausdrucksformen aller Bewohner Weilheims werden toleriert; so wird die Integration gefördert. Gleichzeitig bewahrt sich Weilheim seine kulturellen Eigenheiten.
- Menschen jeden Alters, jeden Geschlechts und jeder Herkunft haben gleichberechtigte Entwicklungsmöglichkeiten. Chancengleichheit ermöglicht die persönliche Verwirklichung eines Jeden auf dem Boden der Verfassung.
- Es gibt in Weilheim zahlreiche Stätten der Begegnung (s. Anhang). Sie werden vielfältig genutzt, erhalten und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Neue Stätten der Begegnung werden im Sinne der Nachhaltigkeit geschaffen.
- Eigeninitiative und Selbstverantwortung der Bürger werden von der Stadt begrüßt und unterstützt.
- Professionelle, vereinsgebundene und freie Kulturschaffende genießen die Anerkennung der Stadt und werden nach transparenten Kriterien gefördert.
- Jeder Mensch hat in Weilheim vorbehaltlos Zugang zu Kultur und Kunst. Zu hohe Eintrittspreise dürfen z.B. ebenso wenig zu Einschränkungen führen, wie bauliche Unzulänglichkeiten für Menschen mit Behinderungen.
- Informationen werden gesammelt, geordnet und zur Verfügung gestellt. Dabei werden die Möglichkeiten der

Vernetzung auf innerstädtischer, regionaler und weltweiter Ebene genutzt, organisatorische Abläufe koordiniert und Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit berücksichtigt.

PROJEKTIDEEN:

Aufgrund der Unterschiedlichkeit der Projekte kann keine Gewichtung vorgenommen werden. (Einige der Ideen werden bereits verwirklicht).

Jugendtreff oder Jugendzentrum (Standort, Organisation,...), Jugendreferent, Kulturzentrum, „Speaker's Corner", attraktive Außenräume für Kinder und Jugendliche, Bürgercafé, Offenlegung der Finanzierung- und Förderungspolitik, Weilheim intern – Internetauftritt, Freilichtbühne, Jugendabo – Familienabo – Last-Minute-Ticket, Umfragen zu kulturrelevanten Fragen, Kulturreferent bzw. Kulturausschuss im Stadtrat, Kinderbetreuung bei kulturellen Veranstaltungen, Marketing – Fremdenverkehr, Kulturfestival, Raumbörse, Werbung für kulturelle Veranstaltungen, Ausstellung von Werken aus anderen großen Museen.

AK 7 MOBILITÄT / VERKEHR

Mobilität für alle in einem gesunden Lebensraum

LEITBILD

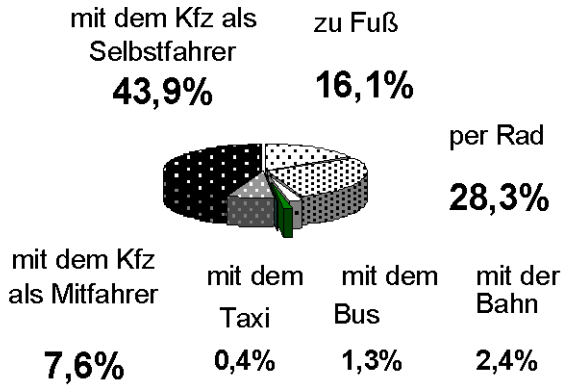
Unser zentrales Anliegen ist die nachhaltige Entwicklung des Verkehrssystems. Die Verkehrspolitik in Weilheim orientiert sich an drei Leitzielen:

- **→ höchstmögliche Mobilität für motorisierte und nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer bei**
- **→ höchstmöglicher Umwelt- und Sozialverträglichkeit sowie**
- **→ geringstmöglichen Kosten für die Steuerzahler**

und trägt so zur nachhaltigen Entwicklung unseres Verkehrssystems bei. An diesen Leitzielen lassen sich alle konkreten Maßnahmen messen. Die Verkehrspolitik vollzieht sich im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzeptes in folgenden Aktionsfeldern: Umwelt- und sozialverträgliche Gestaltung des fließenden und ruhenden Kfz-Verkehrs, Stärkung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes – zu-Fuß-Gehen, Radeln, ÖPNV, Veränderung des Verhaltens der Bürgerinnen und Bürger durch begleitende „weiche Maßnahmen“.

SACHSTAND

Das städtische Verkehrsgeschehen ist gekennzeichnet durch einen vergleichsweise hohen Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) an der Gesamtzahl der werktäglichen Wege bzw. Fahrten. Dieser Anteil lag bei der 1997 letztmalig durchgeführten Verkehrserhebung bei 51,5%. Nur 48,5% aller Wege und Fahrten der rund 21.000 Stadtbewohner wurden demgegenüber mit den o.g. Verkehrsmitteln des Umweltverbundes (VUV) zurückgelegt.



Hieraus ergeben sich „hausgemachte“ Binnen-, Quell- und Zielverkehre, die das Straßennetz z.T. erheblich belasten; zusätzliche Belastungen verursacht der ortsfremde Ziel-/Quell- und Durchgangsverkehr, der sich auf den Hauptachsen konzentriert. Das Ob und Wie einer

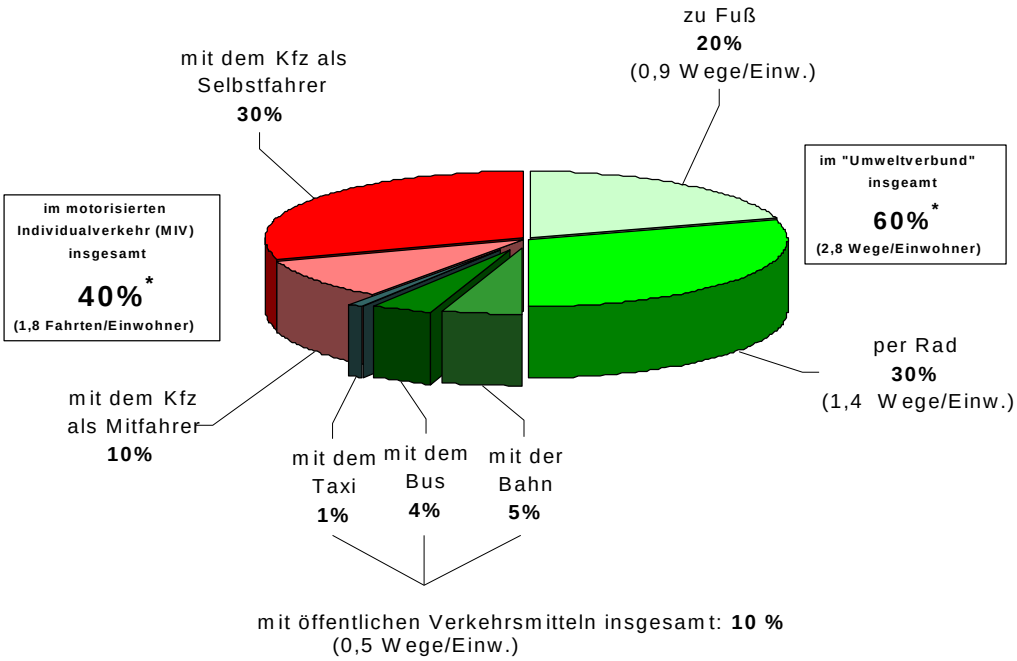
Umgehungsstraße ist umstritten. Bei dem Bürgerentscheid am 05.12.1997 hat sich die Weilheimer Bevölkerung mit knapper Mehrheit (51,08 %) für die Südspange als Teil einer Westumfahrung ausgesprochen.

LEITLINIEN

Um die Belastungen von Mensch und Umwelt deutlich zu vermindern, wollen wir bis zum Jahr 2010 den Anteil des Umweltverbundes (VUV) schrittweise auf 60% erhöhen und den Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf 40% absenken.

erweiterter "Modal-Split" SOLL im Jahr 2010

Anteile der verschiedenen Verkehrsmittel an allen 115.000 Wegen bzw. Fahrten der vs. 25.000 Einwohner der Stadt Weilheim an einem durchschnittlichen Werktag.



Mobilitätskennziffer: 4,6 pro Einwohner und (Werk-)Tag;

voraussichtlich rd.

25.000 Einwohner x 4,6 Wege/Tag = rd. 115.000 Wege und Fahrten/Tag = 100%

"übliche Werte für Mittel- und Kleinstädte" im Jahr 1995: 30-50% MIV, 5-15% ÖV, 10-30% RV, 25-35% FGV

* zum Vergleich Modal-Split 2000 in der LH München: 40% MIV, 25% ÖV, 15% RadV, 20% FußgV

Deshalb erarbeitet die Stadt Weilheim unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit ein **Gesamtverkehrskonzept**, das mit übergeordneten Leitvorstellungen und Vorhaben im regionalen Verkehrswegenetz in Einklang steht und an folgenden **Leitlinien** ausgerichtet ist:

→ **„unnötigen" Kraftfahrzeugverkehr vermeiden,**
→ **Kfz-Verkehr soweit wie möglich auf den Umweltverbund verlagern und**
→ **negative Auswirkungen des Kfz-Verkehrs minimieren!**

Die Leitlinie „**Kfz-Verkehr vermeiden"** richtet sich in erster Linie an die **Stadtplanung** und zielt auf eine maßvoll verdichtete Bauweise mit gemischten Nutzungsstrukturen als Voraussetzung für den Verzicht auf Fahrten mit dem Auto; („Stadt der kurzen Wege").

Kfz-Verkehr verlagern heißt: „Binnenverkehr zu Fuß, per Rad und mit dem Stadtbus, Quell- und Zielverkehr auf den Regionalbus und die Bahn"! Zu erreichen ist dies nur im „Push-and-Pull-Prinzip", d.h. durch das **Instrument (1) „Ausbau des Fuß-/Radwegenetzes und des öffentlichen Nahverkehrs"** („Pull") bei **gleichzeitiger** Eindämmung des Kfz-Verkehrs durch **lenkende und/oder restriktive verkehrsrechtliche Maßnahmen** („Push"; Instrument 2).

Lenkende und/oder einschränkende Maßnahmen (Instrument 2) – wie z.B. örtliche und/oder zeitliche Verkehrsverbote, Geschwindigkeitsbeschränkungen, Änderung von Vorfahrtsregelungen, Parkraumbewirtschaftung oder ein Parkleitsystem – in Verbindung mit einem weiteren **Rück- bzw. Umbau bestehender Straßen (Instrument 3)** sollen die **negativen Auswirkungen des verbleibenden Verkehrs kompensieren**; (Motto: quartierfremden Kfz-Verkehr auf die Randstraßen – quartierbezogenen Kfz-Verkehr „beruhigen").

Das **4. Instrument** der Verkehrsplanung ist der **Um-, Aus- und Neubau von Anlagen des Kfz-Verkehrs**; dazu gehört z.B. der Bau einer Ortsumgehung, einer P+R–Anlage am Bahnhof, weiterer Parkhäuser im Stadtzentrum sowie der Umbau von Kreuzungen in Kreisverkehrsplätze oder die Optimierung des Verkehrsablaufes durch Ampelanlagen („Grüne Wellen" usw.). **Diesem Instrument (4) messen wir eine ähnlich hohe Bedeutung zu wie dem Ausbau des Umweltverbundes (1)** mit einer Erweiterung der „Fußgänger- und radfahrfreundlichen Zone Altstadt", attraktiven Fuß-/Radweg-Verbindungen zwischen den Wohnquartieren und in die freie Landschaft sowie der Einrichtung eines Stadtbus-Systems.

Für alle vier Instrumente gilt: sie kommen stets nur dann zum Einsatz, wenn im Rahmen der Gesamtverkehrsplanung nachgewiesen werden kann, dass die **Belastungen des betroffenen Straßenumfeldes** und die **Sicherheitsrisiken** in der Gesamtbilanz nicht zunehmen und wenn die erforderliche **Umweltverträglichkeitsprüfung** positiv ausfällt.

Zu Gunsten einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität sind wir bereit, bewusster zu leben. Dies bedeutet auch, dass wir uns bei der Wahl des Verkehrsmittels – wann immer möglich – für den Umweltverbund entscheiden. **Kleine Einschränkungen nehmen wir dafür gerne in Kauf!**

PROJEKTIDEE

Als geeignetes **„Startprojekt“ innerhalb des Gesamtverkehrskonzeptes** sehen wir das **Aktionsfeld „weiche Maßnahmen“** (Bewußtseinsbildung, Werbung / Marketing, Mobilitätsberatung und Mobilitätsmanagement), das in einem bürgeroffenen Beteiligungsverfahren bearbeitet wird.

AK 8 ENERGIE

Energie für Weilheim:
50% weniger, der Rest 100% sauber

Leitbild

Die Bürger, Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Weilheim in OB handeln im Bereich Energie und Energieeinsparung unter dem Motto „50% weniger, der Rest 100% sauber". Dies beinhaltet sowohl eine Verringerung des Verbrauchs fossiler Energieträger wie auch eine Umstellung der weiterhin notwendigen Energieerzeugung auf saubere (regenerative, CO_2-neutrale) Verfahren. Die mit der Umsetzung verbundenen Modernisierungen tragen dazu bei, Weilheim zu einer noch attraktiveren Stadt weiterzuentwickeln, bringen neue zukunftsfähige Arbeitsplätze in die Stadt, sichern die Grundlage für die vorhandene Wirtschaft und verringern die Abhängigkeit der Stadt und ihrer Bürger von Energieimporten und den damit verbundenen Kostenrisiken.

Sachstand

Die Stadt Weilheim in OB wird zur Umsetzung der im Protokoll von Kyoto von der Bundesregierung übernommenen Verpflichtungen ihren Beitrag leisten. Angesichts der heute bekannten langfristigen Risiken im Bereich der Luftqualität und des globalen Klimas liegt bei dem Leitbild der Schwerpunkt für den Bereich Energie auf der Verringerung des CO_2-Ausstoßes.Erste Ansätze, auf denen hier in Weilheim aufgebaut werden kann, sind bereits gemacht: das Weilheimer Klimabündnis ist gegründet, die Stadt führt den Titel „Solarstadt", Solaranlagen auf dem Dach der Stadthalle, auf dem Dach der evangelischen Kirche und auf den Hausdächern vieler Weilheimer Bürger und Kaufleute, Biodiesel-Dienstfahrzeug der Stadtverwaltung, Teilnahme der Stadt am europaweiten Tag „Ohne Auto in die Stadt", Energiegutachten für öffentliche Gebäude (dieses sollte jedoch umstrukturiert und erweitert werden), Energietechnik des Neubaus der Sparkasse.

Leitziele

Als Konkretisierung des Leitbildes und als Erfolgskontrolle für die deutschen Verpflichtungen aus dem Protokoll von Kyoto
will Weilheim in den ersten fünf Jahren ab Bestandsaufnahme eine **Reduzierung des gesamten CO_2-Ausstoßes** um **5%** erreichen. Ausgehend von dem deutschen Durchschnittwert wären das ca. 10.000 t CO_2! Die Bestandsaufnahme ist zur Überprüfung dieses Reduktionsziels nach 5 Jahren zu wiederholen. Der Stadtrat beschließt dann ein weiteres Reduktionsziel für die nächsten fünf oder zehn Jahre.

Projektideen

- Durchführung einer Bestandsaufnahme
  Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme verschafft sich Weilheim als Ganzes zu aller erst Klarheit über den heutigen Stand der Indikatoren. Auch jeder Bürger und jeder Betrieb ist aufgerufen, seinen eigenen Energieverbrauch und den damit verbundenen CO_2-Ausstoß zu ermitteln. Die Einsparungen und Fortschritte werden anhand von Indikatoren dokumentiert.

  Unterstützung des Weilheimer Klimabündnisses
  In diesem Bündnis werden Bürger, Wirtschaft und Verwaltung ihre eigenen Beiträge zu einem nachhaltigen Umgang mit Energie einbringen. Die Teilnehmer formulieren ihre Reduktions- und Umstellungsziele für ihren jeweiligen Bereich. Die Erreichung der Ziele wird regelmäßig geprüft und die Ergebnisse werden veröffentlicht.

- Die Stadt fördert Energieeffizienz beim Bauen durch entsprechende Anreize und geeignete Vorgaben in der Bauleitplanung, lässt einen Heizspiegel/Energiespiegel für Weilheim erstellen, der als Orientierung für weitere Maßnahmen dient, führt die Energieberatung im Rathaus weiter, macht durch aktive Öffentlichkeitsarbeit die Energieeinsparverordnung und andere relevante Handlungsgrundlagen bekannt und koordiniert das Klimabündnis.

- Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran, in dem sie den Energie- und Ressourcen-Verbrauch in den eigenen Liegenschaften durch geeignete Maßnahmen senkt.

- Die Solarstadt Weilheim nutzt selbst regenerative Energieerzeugungsverfahren (wie z.B. Photovoltaik auf dem Dach der Stadthalle) und wird selbst zum Träger lokaler (regionaler) Energieversorgung. Sie verstärkt die Nutzung von Biomasse (z.B. Holzpellets aus eigenen Wäldern).

Der Leitbildprozess

Das Leitbild wurde von etwa 120 Weilheimer Bürgern erarbeitet. Dies geschah in sechs bis acht Sitzungen innerhalb der jeweiligen Arbeitsgruppen sowie insgesamt 10 Stadtratsarbeitsgruppesitzungen innerhalb der in der Zeit zwischen April 2001 und Oktober 2002. Hinzu kamen des weiteren die ganztägigen Veranstaltungen „Zukunftswerkstatt“ am 30.06.2001 und der Workshop II (Abgleich der Einzelleitbilder) am 10.11.2001.

Mitglieder der Arbeitskreise

AK 1: Jochen Botsch, Stefan Deschler, Peter Frank, Hubert Greinwald, Alfred Guggenmoos, Volker Haas, Helmut Hermann, Andreas Hösle, Josef Mastny, Werner Philipp, Monika Propach-Voeste, Dr. Rausch, Brigitte Rödlbach, Christian Thum
AK 2: Thomas Auer, Hans Berghammer, Hubert Elbert, Matthias Finsterer, Wolfgang Frank, Walter Gronauer, Peter Handel, Werner Hirschvogel, Anneliese Knoblauch, Günther Lindenberg, Peter Mayer, Mollocher, Eva-Maria Muche, Marita Münch, Luise Nowak, Beate Oehmann, Peer Prechtel, Helmut Reith, Andrea Roppelt, Helga Schröer, Bruno Schuler, Rudolf Thalmaier, Elke Vesper, Christine Wernick-Glienke, Stephan Zierngiebel
AK 3: Jessica Berresheim, Paul Bittscheid, Manfred Bögl, Bracker, Helga Chang-Schneid, Reiner Klier, Peter Konrad, Margarete Lindner, Uta Orawetz, Monika Propach-Voeste, Reinhard Schmid, Anton Schuster, Günther Urban, Christine Werkmeister, Theo Wieland, Erich Zimmermann
AK 4: Reinhold Arneth, Eva-Maria Braune, Ulla Däumling, Michaela Dedner-Zitzmann, Otto Franke, Karin Hinzpeter-Gläser, Alfred Honisch, Jakob Kerscher, Barbara Kreitmeir, Beate Nogli, Marlies Podechtl, Peter Poschwatta, Gudrun Preß, Ingrid Radzuhn, Marinus Riedel, Dr. med. Alfred Schinz, Petra Stragies
AK 5: Wolfgang Berg, Joachim Berger, Heidrun Brugger, Klaus Ecker, Peter Kreitmeir, Thomas Leybold, Max Lipp, Ingo Remesch, Reinhard Schmieder, Christine Tesar, Norbert Vidal, Elke Vogelsang, Anneliese Weigl
AK 6: Petra Arneth-Mangano, Andreas Arneth, Nina Hofmann, Joachim Krause, Michael Lorbacher, Dr. Claus Reindl, Bernhard Schleuter, Susanne Schmalhofer, Nabil Temori, Helmut Vasak-Wienchol, Christoph Wandinger, Laura Wengenroth, Burgi Ziegerhofer
AK 7: Sigrid Abenthum, Uwe Arnold, Gertrud Binz, Heinz Botsch, Therese Dietrich, Theo Gallenmüller, Hans Konetschny, Rainer Kronier, Alexandra Langer, Hans Medele, Georg Off, Giselher Propach, Annette Pyko, Hermann-Joseph Röhrig, Monika Vierthaler, Klaus Vierthaler, Friederike Vogel, Rolf Werner, Ernst Wiedenmann
AK 8: Michael Eder, Stefan Emeis, Bernd Gade, Karl-Heinz Grehl, Urban Günter, Franziska Klatt, Matthias Kwak, Ingo Martin, Wolfgang Mrazek, Ottmar Rock, Andreas Scharli, Günther Urban, Achim Zitzmann

Stadtratsarbeitsgruppe (alter Stadtrat)

1. Bürgermeister Klaus Rawe, 2. Bürgermeisterin Ilse Sparlinek, Matthias Bayer, Fritz Bentenrieder, Michael Lorbacher, Anneliese Rappenglück, Josef-Hermann Röhrig (Sprecher), Günther Urban.

Stadtratsarbeitsgruppe (neuer Stadtrat)

1.Bürgermeister Markus Loth, 2. Bürgermeister Ingo Remesch, Fritz Bentenrieder, Michael Lorbacher, Matthias Bayer, Luise Nowak, Uta Orawetz, Monika Propach-Voeste , Dr. Claus Reindl

Koordination:

Manfred Stork, Stadtverwaltung Weilheim

Leitbildbearbeitung und Moderation

OPLA Büro für Ortsplanung & Stadtentwicklung Reg.-Baumeister Dipl.-Ing. W. Graber
Kirchplatz 8, 82319 Starnberg Tel: 08151–79303 E-mail: OPLA.Starnberg@t-online.de

Moderatoren und Fachplaner: AK 1: Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Christian Ufer, Starnberg; AK 2 Dipl.-Ing. Architekt Regierungsbaumeister Walter Graber; AK 3: Dipl- Ing. Architekt Carsten Münster, Starnberg; AK 4 Dipl.-Soz. Christl Riemer-Metzger, München; AK 5: Dipl.-Geogr. Markus Epple, Landsberg; AK 6: Malerin u. Architektin Erika Schalper; AK 7: Dr.-Ing. Verkehrsplaner Clemens Pingel, München; AK 8: Dipl.-Psych. Rolf Berker, Dießen a. Ammersee.
Moderationsführung: Dipl.-Päd. Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V. Linden

Gesamtleitung: Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. Architekt W. Graber